

50 JAHRE

KANU-SEGEL-CLUB HEMER E.V.



Chronik

Die Gründungsphase

Der Sommer 1947 war ein überaus heißer Sommer. Die Sonne brannte auf die vom Krieg gezeichnete Stadt. Einige junge Hemeraner ließen an den Wochenenden Staub und den Schweiß der Arbeit hinter sich, und suchten an den Ufern des Sorpesees Erfrischung im kühlen Naß, um hier in der Ruhe und Abgeschiedenheit auszuspannen und Erholung zu finden.

Sie fanden Freunde vom Kanu-Club Menden und entdeckten ihre Passion für den Paddelsport. Dies veranlaßte sie, dem Kanu-Club Menden beizutreten.

Nach der Währungsreform 1948 konnten auch die ersten neuen Faltboote der „Sorpe-Hemeraner“ angeschafft werden. Als im Frühjahr 1949 die Mendener Gruppe des Kanu-Club Menden beschloß, zum alten Standort an der Ruhr zurückzukehren, zögerten die Hemeraner nicht lange. Sie hatten die bewaldeten Ufer und das klare Wasser des Sorpesees liebgewonnen und waren entschlossen, diesen Platz nicht aufzugeben.

So beschloß man, in aller Freundschaft, sich vom Kanu-Club Menden zu trennen, und einen eigenen Club an der Sorpe, den Kanu-Club Hemer zu gründen. Und so wurde am 4. Oktober 1949 im Gasthaus Ruprecht in Hemer der Kanu-Club Hemer gegründet.



Der alte Zeltplatz am Sorpesee war ein beliebter Treffpunkt.

Ziel und Zweck des Vereins waren damals die Bereitstellung eines Zeltplatzes am Sorpe-Ufer für die gemeinsame Freizeitgestaltung und die Förderung des Faltbootportes in der Form des Flußwanderns und des Kräftevergleichs bei Faltbootregatten. Die heimischen Zeitungen konnten bald von ersten Erfolgen der Hemeraner Kanuten berichten, die im fairen Wettkampf beachtliche Ergebnisse bei diesen Regatten errungen hatten.

Nach ein paar Jahren erlebte die so erfolgreich begonnene Vereinsarbeit einen herben Rückschlag: Die Normalisierung der Nachkriegsverhältnisse führte innerhalb des Deutschen Kanu-Verbandes zu einer Entwicklung, die von den Hemeranern nicht konsequent mitgemacht werden konnte. Die Förderung des Rennsports in ausgesprochenen Rennbootstypen und des Slalom- und Wildwassersports auf deutschen und ausländischen Flüssen war für sie an der Sorpe undurchführbar.

Durch das Fehlen eines echten, gemeinsam erstrebenswerten Zieles ging die Clubtätigkeit immer weiter zurück, und in der Generalversammlung des Jahres 1954 stand die Auflösung des Vereins kurz bevor.

Mit Energie wurden alle Klippen umschifft

Dem Einsatz einiger weniger Mitglieder, die sich trotz aller Mißerfolge nicht entmutigen ließen, war es zu verdanken, daß das so hoffnungsvoll Begonnene nicht sang- und klanglos zu Grabe getragen wurde. Sie brachten



Die Kanuten des KC Hemer konnten bald erste Erfolge verzeichnen.





Auch im Kanusegeln konnten schnell erste Erfolge gefeiert werden.

einen Vorstand in Aktion, der gewillt war, nach Möglichkeiten zu suchen, die Vereinsarbeit erneut zu intensivieren. Diese Chance bot sich durch eine Sportart, die während der Zeit des III. Reiches völlig zum Erliegen gekommen war: das Kanu-Segeln. Hier lag die Gelegenheit für den Kanu-Club Hemer. Die weite Fläche des Sorpesees bot ideale Voraussetzungen, sich mit Wind und Wasser auseinanderzusetzen. Mit großem Arbeits- und Zeitaufwand widmete sich der amtierende Vorstand dem Planen und Vorbereiten. Mit enormen Engagement konnte sich der Kanu-Club bald als stolzer Besitzer von drei neuen Segelbooten betrachten. Von nun an ging es bergauf.

Schon 1956 stellte der Verein in Karl Heinz Ostermann bei der Deutschen Meisterschaft in Bremen den Deutschen Juniorenbesten. Dies gab Allen den Mut, den eingeschlagenen Weg konsequent weiter zu verfolgen. Bei Saisonbeginn 1957 konnte in einer denkwürdigen Feierstunde auf dem Vorplatz der heutigen Sparkasse in Hemer die Taufe von sechs neuen Taifun-Segelbooten vorgenommen werden.

Leider mußte der Kanu-Club Hemer das geliebte Segelrevier an der Sorpe vorübergehend verlassen, da Reparaturarbeiten am Staudamm der Sorpe-Perle die völlige Entleerung der

Sorpe erforderlich machten. Notwendig geworden waren diese Arbeiten durch Schäden von Bomben der Alliierten im Zweiten Weltkrieg. So wurde vorübergehend zum Möhnesee gewechselt. Die Gemeinde

sportlichen Erfolge und das gute Einfühlungsvermögen der Hemeraner Segler bildeten die Grundlage zu vielen herzlichen Freundschaften mit anderen Vereinskameraden aus Bremen, Essen, Duisburg, vom Steinhuder Meer und vielen anderen Plätzen.

Von nun an erlebte der Kanu-Segel-Sport des Vereins einen enormen Aufschwung. Die Regattatätigkeit wurde immer mehr intensiviert, und bald hatte der Name des Kanu-Club Hemer in der ständig wachsenden Gemeinschaft der Kanu-Segler einen bedeutungsvollen Klang. Er erreichte einen ersten Höhepunkt 1959 in der Ausrichtung der Deutschen Meisterschaft, der Deutschen Jugendbesten-Ermittlung und eines Städte-Team-Kampfes in einer Kanu-Segelwoche auf dem Möhnesee.

Dem damaligen Vorstand ist es zu verdanken, daß es in der folgenden Zeit immer mehr Jugendliche gab, die sich für den Segelsport interessierten und dem KC Hemer beitraten.



Der Steg an der Möhne wurde in Eigenarbeit errichtet.

Körbecke stellte in unmittelbarer Nähe zum Wasser einen Zeltplatz zur Verfügung. Als Erstes wurde ein neuer Steg gebaut. Zum Teil aus Bojen, an denen während des Krieges Netze zum Auffangen der Minen hingen. Bald belebten die weißen Segel der Kanu-Segelboote des KC Hemer die weite Fläche des Möhnesees. Die



